

übermächtigen Durstbedrängnis in der „Reine Suzy“, einer kleinen, primitiven Weinhandlung in der Rue Marchaise. Nach reichlichem Alkoholverbrauch wurde Sidney O'Mara, der wortkarge Pennsylvanier, gesprächig und entwickelte einen geheimnisvollen Plan.

„I say, old fellow,“ begann er, während er Aristide Gobi derb auf die Schulter schlug. „Du kennst Lu Sing, den Chinesen aus Hongkong. Er wird eine Filiale in Saigon gründen. Er braucht zwei Leute dazu. Mich als Einkäufer, dich als Verkäufer. Die Sache wird gut, du solltest einschlagen. I mean: luck's holding.“

So wurde eine neue Wegrichtung eingeschlagen. Sidney, der Teufelskerl, war in Hongkong, in Huë, in Singapore. War überall und nirgends. Aristide zog in eine schmutzige, aber belebte Straße von Saigon und etablierte sich als Geschäftsleiter in einem obskuren Gewölbe, zwischen einem bunten, amüsanten Warenlager, das den Bedürfnissen primitivster Volksschichten Rechnung trug. Das Geschäft ging gut. Aristide kehrte zu einem gewissen Grade von Selbstzufriedenheit zurück. Und mit der zunehmenden Kräftigung seines Körpers, der geschwächt war durch jahrelange Entbehrungen, wuchs und erstarkte auch seine Lebensbegierde. Er fing wieder an, den Trost des Genusses zu begreifen und lernte wieder die Lebenskunst des Hinnehmens von Gegebenem.

★

Vor wenigen Wochen war die Regenzeit angebrochen und hatte aus der Erde eine Garküche exotischer Düfte, schwüler Lüfte und wühlender Triebe gemacht. Es war ein dunkler, undurchdringlicher Abend, als Aristide von der „Reine Suzy“ zurückkam. Saigon, das erst bei Sonnenuntergang zu vollem Leben erwacht, war an diesem Abend leer, wie ausgestorben. Es regnete. Die Luft war durchkocht von feuchten Dünsten, die die Erde abgab als Attribut für Wärme und Nässe. Aristide irrte planlos durch die einsamen Straßen in einem trägen, weinseligen Zustande. Er kam am Justizpalast vorbei, am Arsenal, und gerade als er den Quai de la Belgique erreicht hatte, tauchte vor ihm eine Frauengestalt auf. Sie war groß und schlank, und das Ebenmaß ihres Körpers war trotz des losen, dunklen Gewandes erkennbar.

Aristide war Faszinationen leicht zugänglich. An diesem Abend kam es über ihn wie ein Rausch. Er folgte der Frau. Je schneller sie ging, desto mehr beschleunigte er seine Schritte. Es war die Beharrlichkeit eines Kindes, die ihn vorwärts stieß. Aber die Gestalt vor ihm entwich, entglitt, und nun — dort im Schatten der Pagode — war sie verschwunden, spurlos verweht wie ein Phantom.

Aristide lief wie ein Besessener heim und saß die halbe Nacht zwischen dem bizarren Tand seines Ladens mit nervösen Händen und hungrigen Augen. Die Unbekannte! Wer mochte sie sein? War sie überhaupt? War sie eine Halluzination? Ein Phantom? Ein überdimensionales Wesen?

In vielen schlaflosen Nächten suchte seine Phantasie die Fremde. Er fühlte den Hauch ihres Ganges, spürte den feinen Duft ihres Gewandes. Madonna! Wer mochte sie sein!?

In den letzten Tagen des April kam Sidney O'Mara zu ihm, und abends gingen sie gemeinsam zu ihrer alten Stammkneipe. Sidney musterte den Freund, der einsilbig vor sich hinstarrte. O'Mara war ein alter Globetrotter und kam nur selten in die Zone des Gefühlsmäßigen. Aber er erfaßte den Kern der Dinge mit dem medialen Instinkt unkomplizierter Naturen.

„Was ist los, du finsterer Sohn einer Eule? Ein Defekt im Maschinenraum, he? Nimm es nicht so ernst, old fellow. Menschen sind nun einmal keine Engel.“

Auf ihrem Heimwege, es war kurz vor Mitternacht, blieb Aristide plötzlich wie angewurzelt stehen. Dann stürzte er vorwärts, als ob ihm jemand einen Stoß versetzt hätte, torkelte und verschwand in der Dunkelheit. Wie ein Trunkener rannte er hinter der Erscheinung her, die vor ihm herglitt, als ob sie von unsichtbarer Hand über eine Bühne geschoben würde, und nun — dort im Schatten der Pagode — verschwunden, verweht, ausgelöscht war.

Aristide blieb stehen. Triebhafter, starker Wille war in ihm: ich muß sie finden. Er umschlich den Tempel, seine Blicke bohrten sich in jede Nische, lauerten jeden Schatten ab. Nichts. Aber dort, eine Tür. Ein schmaler Spalt, ein matter Lichtstrahl, ein schwaches Raunen. Aristide glitt heran und preßte sich durch den Türspalt.